

Zeitung

Druck und Verlag: L. Schellenger'sche Buchdruckerei, Langgasse Nr. 21 (Tagblatt-Haus)
Preis: Sommer-Nr. 1943 - 20 Pfennig; Winter-Nr. 20 Pfennig; Einzelhefte: 10 Pfennig
Anzeigenpreis: Für den ersten Tag 10 Pfennig, für den zweiten Tag 8 Pfennig, für den dritten Tag 6 Pfennig, für den vierten Tag 5 Pfennig, für den fünften Tag 4 Pfennig, für den sechsten Tag 3 Pfennig, für den siebten Tag 2 Pfennig, für den achten Tag 1 Pfennig, für den neunten Tag 1 Pfennig, für den zehnten Tag 1 Pfennig, für den elften Tag 1 Pfennig, für den zwölften Tag 1 Pfennig, für den dreizehnten Tag 1 Pfennig, für den vierzehnten Tag 1 Pfennig, für den fünfzehnten Tag 1 Pfennig, für den sechzehnten Tag 1 Pfennig, für den siebzehnten Tag 1 Pfennig, für den achtzehnten Tag 1 Pfennig, für den neunzehnten Tag 1 Pfennig, für den zwanzigsten Tag 1 Pfennig, für den einundzwanzigsten Tag 1 Pfennig, für den zweiundzwanzigsten Tag 1 Pfennig, für den dreiundzwanzigsten Tag 1 Pfennig, für den vierundzwanzigsten Tag 1 Pfennig, für den fünfundzwanzigsten Tag 1 Pfennig, für den sechsundzwanzigsten Tag 1 Pfennig, für den siebenundzwanzigsten Tag 1 Pfennig, für den achtundzwanzigsten Tag 1 Pfennig, für den neunundzwanzigsten Tag 1 Pfennig, für den dreißigsten Tag 1 Pfennig, für den einunddreißigsten Tag 1 Pfennig, für den zweiunddreißigsten Tag 1 Pfennig, für den dreiunddreißigsten Tag 1 Pfennig, für den vierunddreißigsten Tag 1 Pfennig, für den fünfunddreißigsten Tag 1 Pfennig, für den sechsunddreißigsten Tag 1 Pfennig, für den siebenunddreißigsten Tag 1 Pfennig, für den achtunddreißigsten Tag 1 Pfennig, für den neununddreißigsten Tag 1 Pfennig, für den vierzigsten Tag 1 Pfennig, für den einundvierzigsten Tag 1 Pfennig, für den zweiundvierzigsten Tag 1 Pfennig, für den dreiundvierzigsten Tag 1 Pfennig, für den vierundvierzigsten Tag 1 Pfennig, für den fünfundvierzigsten Tag 1 Pfennig, für den sechsundvierzigsten Tag 1 Pfennig, für den siebenundvierzigsten Tag 1 Pfennig, für den achtundvierzigsten Tag 1 Pfennig, für den neunundvierzigsten Tag 1 Pfennig, für den fünfzigsten Tag 1 Pfennig, für den einundfünfzigsten Tag 1 Pfennig, für den zweiundfünfzigsten Tag 1 Pfennig, für den dreiundfünfzigsten Tag 1 Pfennig, für den vierundfünfzigsten Tag 1 Pfennig, für den fünfundfünfzigsten Tag 1 Pfennig, für den sechsundfünfzigsten Tag 1 Pfennig, für den siebenundfünfzigsten Tag 1 Pfennig, für den achtundfünfzigsten Tag 1 Pfennig, für den neunundfünfzigsten Tag 1 Pfennig, für den sechzigsten Tag 1 Pfennig, für den einundsechzigsten Tag 1 Pfennig, für den zweiundsechzigsten Tag 1 Pfennig, für den dreiundsechzigsten Tag 1 Pfennig, für den vierundsechzigsten Tag 1 Pfennig, für den fünfundsechzigsten Tag 1 Pfennig, für den sechsundsechzigsten Tag 1 Pfennig, für den siebenundsechzigsten Tag 1 Pfennig, für den achtundsechzigsten Tag 1 Pfennig, für den neunundsechzigsten Tag 1 Pfennig, für den siebenzigsten Tag 1 Pfennig, für den einundsiebzigsten Tag 1 Pfennig, für den zweiundsiebzigsten Tag 1 Pfennig, für den dreiundsiebzigsten Tag 1 Pfennig, für den vierundsiebzigsten Tag 1 Pfennig, für den fünfundsiebzigsten Tag 1 Pfennig, für den sechsundsiebzigsten Tag 1 Pfennig, für den siebenundsiebzigsten Tag 1 Pfennig, für den achtundsiebzigsten Tag 1 Pfennig, für den neunundsiebzigsten Tag 1 Pfennig, für den achtzigsten Tag 1 Pfennig, für den einundachtzigsten Tag 1 Pfennig, für den zweiundachtzigsten Tag 1 Pfennig, für den dreiundachtzigsten Tag 1 Pfennig, für den vierundachtzigsten Tag 1 Pfennig, für den fünfundachtzigsten Tag 1 Pfennig, für den sechsundachtzigsten Tag 1 Pfennig, für den siebenundachtzigsten Tag 1 Pfennig, für den achtundachtzigsten Tag 1 Pfennig, für den neunundachtzigsten Tag 1 Pfennig, für den neunzigsten Tag 1 Pfennig, für den einundneunzigsten Tag 1 Pfennig, für den zweiundneunzigsten Tag 1 Pfennig, für den dreiundneunzigsten Tag 1 Pfennig, für den vierundneunzigsten Tag 1 Pfennig, für den fünfundneunzigsten Tag 1 Pfennig, für den sechsundneunzigsten Tag 1 Pfennig, für den siebenundneunzigsten Tag 1 Pfennig, für den achtundneunzigsten Tag 1 Pfennig, für den neunundneunzigsten Tag 1 Pfennig, für den hundertsten Tag 1 Pfennig.



Wöchentlich in 6 Ausgaben
Erscheinungstag werktäglich nachmittags
Gesamtlänge durchgehend von 8-19 Uhr außer Sonn- und Feiertagen
Verleger: L. Schellenger, Berlin-Wilmersdorf
Verlag: Langgasse Nr. 21, Berlin-Wilmersdorf
Telefon: 10 10 10
Postamt: Berlin 10, Postfach 10 10 10
Vertrieb: Berlin 10, Postfach 10 10 10

Nummer 177 Donnerstag, 31. Juli 1941 89. Jahrgang

Fehlgeschlagene Entlastungsversuche Neuer Aberlach der britischen Luftwaffe im nördlichen Eismeer - Vergebliche Entlastungsversuche der Sowjets

Berlin, 31. Juli. Die Engländer haben gestern versucht, ihre logenante Luftoffensive in anderer Form wieder aufzunehmen, nachdem sie fünf Tage auf größere Angriffe verzichtet hatten. Sie haben erdacht, müssen, daß die deutsche Abwehr an der norwegischen Küste nicht weniger stark zurückhält als die deutsche Abwehr am Kanal. Der Bericht schließt sich an, daß die deutsche Abwehr, den er hatte, vor ein neues Abenteuer die britische Luftwaffe. Auch in diesem Falle wird Churchill zweifellos verurteilt, die nach britischen Verluste dem englischen Volk vorzutragen. Nach heute wissen ja die Engländer nicht, wie viele Flugzeuge bei der sogenannten "Non-stop-Offensive", die vor fünf Tagen aufhörte wurde, d. h. bei den Verlusten über dem Kanal, der britischen Luftwaffe verloren gingen. Herr Churchill mag nicht einsehen, daß allein am 23. und 24. Juli 87 britische Flugzeuge der deutschen Abwehr zum Opfer fielen. Im Herrn Churchill eine wahrheitsgetreue Berichterstattung etwas zu erleichtern, werden nun amtlicher deutscher Seite jetzt die Namen der an diesen beiden Tagen in deutsche Gefangenschaft geratenen oder als Leichen geborgenen englischen Piloten veröffentlicht. Aus dieser Darstellung geht übrigens hervor, daß ein Teil der abgeordneten britischen Piloten aus dem Werte aufgefressen worden sind. Sicherlich werden zahlreiche Wälder beim Sturz ins Meer den Tod gefunden haben. Wenn mit also schon 50 britische Piloten bezogen oder feststellen konnten, so müssen die tatsächlichen Verluste der Briten noch weit höher gemein sein. Die von deutscher Seite angegebenen Abschlußfiguren werden also auch durch die Feststellungen einseitig bekräftigt.

ein, was sie an unangeführten Kolonnen nur irgendeine betandringen können. Diese festgelegten Entlastungsangriffe zeigen, wie viel den Sowjets an der Befreiung der eingeschlossenen Verbände gelegen ist, wobei für die Material naturgemäß eine sehr wesentliche Rolle spielt. Das ist aber nicht, wenn jetzt festgestellt wird, daß bei der Befreiung eingeschlossener Sowjetverbände nördlich Smolensk die Sowjets 200 Panzerkampfwagen einbüßten. Das ist nicht als die Hälfte der normalen sowjetischen Monatsproduktion. Aber alle diese Entlastungsangriffe der Sowjets scheitern immer wieder an der deutschen Abwehr. Die Luftwaffe und die verbleibenden Reste hinter der Front nimmt planmäßig ihren Fortgang. Das aber heißt, die Sowjets hüben Tag für Tag weiteres wertvolles Material und ausgebildete Soldaten ein. Über sogenannte englische Entlastungsangriffe können die Sowjettruppen wenden, sie vergrößern lediglich die Verluste unserer Gegner.

Schwere Verluste der britischen Luftwaffe

Bei Einflugversuch in Norwegen 28 Flugzeuge abgeschossen fünf weitere Flugzeuge über der Deutschen Bucht abgeschossen

Berlin, 30. Juli. Der britischen Luftwaffe wurden an heutigen Tage an zwei verschiedenen weit abliegenden Punkten schwere Verluste zugefügt. Britische Torpedobomber, die unter hartem Jagdflug von einem Flugzeugträger im Nordlichen Eismeer operierten, wurden in mehreren Wellen einen Hafen in Nordnorwegen anzureifen. Dieser Vorstoß, der zeitlich mit dem Aufbruch einer Sowjetoffensive zusammenfiel, scheiterte vollständig. Die Besatzung von zwei einzelnen Flugzeugen, die bei diesen Kämpfen verloren gingen, sind getötet worden. Ein weiterer Bericht einer britischen Kampfflugzeuge, in den heutigen Nachrichten wurden in Norddeutschland einflugigen, landierte ebenfalls. Aber der Deutschen Bucht wurden fünf Feindflugzeuge ohne eine Verluste im Luftkampf abgeschossen.

Gesamtverluste des britischen Geleitzuges 140 500 BRZ.

Tiefer Vorstoß in der Ukraine - Bomben auf Moskau und Orel - Die schweren britischen Flugzeugverluste
Der DAW-Bericht von heute
Aus dem Führer-Geleitquartier, 31. Juli, (Funkmeldung.)
Der Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:
Bei der Verfolgung der in der Ukraine eingeschlossenen Sowjet-Armee trafen deutsche Kräfte, die in die entscheidenden Schlagen einwirkten, die Einkesselung des Feindes östwärts Smolensk wurde weiter vorangetrieben. Die in Ostland kämpfenden Verbände waren den Feind nach Norden zurück.
Kampfflugzeuge belagerten in der vergangenen Nacht militärische Anlagen in Moskau sowie den Eisenbahnknotenpunkt Orel wirksam mit Bomben.
Unterleboote verletzten die versenkten Reste des im Atlantik anwesenden Geleitzuges und versenkten fünf weitere Handelsschiffe. Die Gesamtverluste des Feindes durch diese Operationen haben sich damit auf 140 500 BRZ erhöht.

Bernichtung der eingekesselten Panzerverbände

230 Panzerwagen in zwei Tagen bei Smolensk vernichtet
Berlin, 30. Juli. Die Vernichtung der eingekesselten Sowjetverbände nördlich Smolensk schreitet weiter voran. An einer Stelle verloren die Bolschewiken 78, an einer anderen Stelle 60 Panzer, darunter 18 schwere. In zwei Tagen betragen die Verluste der Bolschewiken an einem nur zehntägigen Kampf dieser Kampftruppe 230 Panzerkampfwagen.
Das ist mehr als die Ausstattung einer bolschewistischen Panzerdivision und mehr als die Hälfte einer Monatsproduktion der sowjetischen Panzerindustrie, wenn diese noch voll und planmäßig arbeiten könnte.
Alle von den politischen Kommissaren befohlenen Ausschüsse aus dem Keil drücken mit blutigen Verlusten für die Bolschewiken zusammen und tragen weiter zur Schwächung ihrer Widerstandskraft bei.
Bei den Kämpfen um einen von deutschen Truppen gehaltenen Brückenkopf an der Nordfront wurden an einem Tage 230 bolschewistische Geländewagen eingebracht. An der gleichen Stelle bedeckten aber über 2000 gefallene Bolschewiken das Kampfgebiet. Nach hier sprangen die jüdischen Kommissare die bolschewistischen Soldaten zu einem ungeheuren Tod in deutscher Gefangenschaft oder Erschießung bei Nachfällen ihres Widerlandes vor Augen zu stellen. Aus diesem Umwege erklären sich die außerordentlich blutigen Verluste, die die Gefangenen aus einem Selbstmord überlebten.
Bei der Eroberung einer Stadt am oberen Dniepr, die von den bolschewistischen Truppen besonders hartnäckig verteidigt wurde, nahmen Verbände des deutschen Heeres mehr als 10 000 sowjetische Soldaten gefangen. 109 Gefangene, die die vollständige Ausrüstung von zwei bolschewistischen Divisionen darstellten, wurden erbeutet. Ferner fielen den deutschen Soldaten 55 Panzerabwehrkanonen und Granatwerfer, 392 Maschinengewehre, 300 Verpanzerung und Lastkraftwagen, 300 Fahrzeuge anderer Art, 700 Pferde und ein Flugzeug in die Hände.

Verfolgung durch brennende Wälder

Berlin, 30. Juli. Deutsch-finnische Verbände kämpfen an der finnischen Front weiter erfolgreich gegen die Sowjets vor. Nach heftigen Kämpfen wurden die Bolschewiken zurück.
Bei ihrem Rückzug sollen sie Kapibla in die Wälder und Schichten in Brand. Ihre Absicht, damit den Vormarsch der deutschen und finnischen Verbände aufzuhalten, ist gescheitert. Die verbündeten Truppen haben durch die Wälder hindurch und letzten die Verfolgung der Sowjets fort.

Nur militärische Ziele in Ägypten angegriffen

Kanbal, 31. Juli. (Funkmeldung.) In einer der letzten Parlamentssitzungen stellte, wie man nachträglich erfährt, der ägyptische Ministerpräsident Siru Fudaik fest, daß von den Achsenmächten nicht ein einziger Luftangriff auf nicht-militärische Ziele in Ägypten durchgeführt worden sei.

Finnland war von englischen Agenten überschwemmt

Der Abbruch der Beziehungen verleiht mit der englischen Geländewagen eine besonders mühsame Beobachtungssituation der Briten und Sowjets
Helsinki, 31. Juli. (Funkmeldung.) Über die Tätigkeit der englischen Geländewagen in Helsinki wird bekannt, daß die finnische Service in der finnischen Hauptstadt stark ausgesetzt war. In einem der Geländewagenparks soll mit einem Hundspionier gearbeitet worden sein. Das ganze Land war mit einem Agentennetz übersät. Gemäß Informationen der Bolschewiken, die auf die Finnen beruhen, werden auf die Tätigkeit der britischen Agenten zurückgeführt. So wurde vor einiger Zeit die Besetzung des Staatspräsidenten in einer Zusammenkunft aus weiter Entfernung von kommunistischen Verbänden beschaffen. Einige Minuten nachdem der Staatspräsident selbst dort eintrafen war. Die Schulle ansonsten allerdings fehl.
Die Helsinki "Gazette" aus London meldet, gibt die englische Seite aus unzutreffenden der Bedeutung der Tätigkeit der britischen Geländewagen in Helsinki offen zu. So heißt es im "Daily Herald", daß die englische Geländewagen in Helsinki als "besonders mühsame Beobachtungssituation" und "Schwierigkeiten" amtiert habe. England habe diesen Punkt weitest zu halten versucht. Die Bolschewiken hätten dies "Zweck der englischen Unterstützung

Dollar-Imperialismus in Bolivien

Buenos Aires, 31. Juli. (Funkmeldung.) Nachdem bereits das gesamte bolivianische Zinnfischgewinn praktisch von den USA, an sich gerufen worden ist, geben die Nordamerikaner nun dazu über, auch die militärische Kontrolle im Flugwesen in ihre Hand zu bringen. "Kation" gibt eine Weiterentwicklung aus Washington wieder, wonach der dortige bolivianische Soldat eine längere Unterredung

Roosevelt verflucht Südamerika

Werden sich die Völker das gefallen lassen?

—er. In seinem imperialistischen Schwärm in Vorbereitung seiner feindseligen Absichten gegen Europa und Ostasien plant der Diktator-Präsident der Vereinigten Staaten von Nordamerika die Unterwerfung der bisher unabhängigen südamerikanischen Länder unter die Kontrolle der US-Administration, die hinter der Regierung von Washington haben. Roosevelt hat bereits in Zusammenarbeit mit einem Kampfabzug gegen die Achsenmächte Deutschland und Italien gemacht. Er tat dies, nachdem seine Politik, er selbst und seine Feindungen in jahrelanger Vorbereitung die Wege von den deutschen und italienischen Verbündeten abhaken in den südamerikanischen Staaten groß gemacht haben. Was jetzt in gewissen Hauptstädten Südamerikas vorgibt, ist der Ausbruch der Macht Nordamerikas, welches auf den verbliebenen Wegen, immer aber mit schamlosen Mitteln und zu rein egoistischen Zwecken der Kontrolle, die Weltmacht der USA, aufgeben möchte ist. Das Geld ist die Hand gegeben, die er nur einsetzt und mit denen er die beispiellosen Völkerverdrängungen inthroniert.
Roosevelt regiert in Washington seit 1932. Als er sein Amt antrat, befand sich Europa in einem Zustand, der den üblichen Machtverhältnissen in New York außerordentlich gefiel. Deutschland hatte 7 Millionen Arbeitslose, England hatte keine, Frankreich war politisch erloschen. Nach Antritt von Roosevelt wurde bald der Zeitpunkt kommen, an dem Europa sich den Vereinigten Staaten zu Füßen werfen und um Hilfe bitten würde. Das sollte ein glänzendes Geschäft werden. Es ist nunmehr, die wirtschaftliche Abhängigkeit, die vollständig ohne Zweifel arbeitende Druckluft Washingtons in Südamerika, die Befestigung eines Teils der Welt, die Spionage, ferner eine Zeit lang für die heutige Kampagne vorzubereitende Diplomatie haben Roosevelt Mittel zu Verfügung gegeben, die er nur einsetzt und mit denen er die beispiellosen Völkerverdrängungen inthroniert.

Roosevelt regiert in Washington seit 1932. Als er sein Amt antrat, befand sich Europa in einem Zustand, der den üblichen Machtverhältnissen in New York außerordentlich gefiel. Deutschland hatte 7 Millionen Arbeitslose, England hatte keine, Frankreich war politisch erloschen. Nach Antritt von Roosevelt wurde bald der Zeitpunkt kommen, an dem Europa sich den Vereinigten Staaten zu Füßen werfen und um Hilfe bitten würde. Das sollte ein glänzendes Geschäft werden. Es ist nunmehr, die wirtschaftliche Abhängigkeit, die vollständig ohne Zweifel arbeitende Druckluft Washingtons in Südamerika, die Befestigung eines Teils der Welt, die Spionage, ferner eine Zeit lang für die heutige Kampagne vorzubereitende Diplomatie haben Roosevelt Mittel zu Verfügung gegeben, die er nur einsetzt und mit denen er die beispiellosen Völkerverdrängungen inthroniert.
Roosevelt regiert in Washington seit 1932. Als er sein Amt antrat, befand sich Europa in einem Zustand, der den üblichen Machtverhältnissen in New York außerordentlich gefiel. Deutschland hatte 7 Millionen Arbeitslose, England hatte keine, Frankreich war politisch erloschen. Nach Antritt von Roosevelt wurde bald der Zeitpunkt kommen, an dem Europa sich den Vereinigten Staaten zu Füßen werfen und um Hilfe bitten würde. Das sollte ein glänzendes Geschäft werden. Es ist nunmehr, die wirtschaftliche Abhängigkeit, die vollständig ohne Zweifel arbeitende Druckluft Washingtons in Südamerika, die Befestigung eines Teils der Welt, die Spionage, ferner eine Zeit lang für die heutige Kampagne vorzubereitende Diplomatie haben Roosevelt Mittel zu Verfügung gegeben, die er nur einsetzt und mit denen er die beispiellosen Völkerverdrängungen inthroniert.

Finnland war von englischen Agenten überschwemmt

Der Abbruch der Beziehungen verleiht mit der englischen Geländewagen eine besonders mühsame Beobachtungssituation der Briten und Sowjets
Helsinki, 31. Juli. (Funkmeldung.) Über die Tätigkeit der englischen Geländewagen in Helsinki wird bekannt, daß die finnische Service in der finnischen Hauptstadt stark ausgesetzt war. In einem der Geländewagenparks soll mit einem Hundspionier gearbeitet worden sein. Das ganze Land war mit einem Agentennetz übersät. Gemäß Informationen der Bolschewiken, die auf die Finnen beruhen, werden auf die Tätigkeit der britischen Agenten zurückgeführt. So wurde vor einiger Zeit die Besetzung des Staatspräsidenten in einer Zusammenkunft aus weiter Entfernung von kommunistischen Verbänden beschaffen. Einige Minuten nachdem der Staatspräsident selbst dort eintrafen war. Die Schulle ansonsten allerdings fehl.
Die Helsinki "Gazette" aus London meldet, gibt die englische Seite aus unzutreffenden der Bedeutung der Tätigkeit der britischen Geländewagen in Helsinki offen zu. So heißt es im "Daily Herald", daß die englische Geländewagen in Helsinki als "besonders mühsame Beobachtungssituation" und "Schwierigkeiten" amtiert habe. England habe diesen Punkt weitest zu halten versucht. Die Bolschewiken hätten dies "Zweck der englischen Unterstützung

Finnisches Gefandtschaftspersonal noch immer festgehalten

Unter unvollständigen Umständen an der türkischen Grenze
Helsinki, 31. Juli. (Funkmeldung.) Die Mitglieder der finnischen Gefandtschaft in der Sowjetunion mit dem Gefandtschaftsleiter in der Gefandtschaft sind noch immer in Helsinki in der Warte der diplomatischen Grenze. Das Gefandtschaftspersonal ist dort mit den Familienangehörigen seit drei Wochen in einzelnen Eisenbahnwagen unter den schwierigsten Umständen eingeschlossen.
Das finnische Gefandtschaftspersonal erhielt ein Telegramm ihres Gefandtschaftsleiters am 21. Juli, in dem es heißt, der Gefandtschaftsleiter beziehe unternommen zu werden. Der Gefandtschaftsleiter und mehrere Personen seiner Begleitung seien erkrankt, einige an der Ruhr. Auswärtigen und ärztliche Hilfe schienen. Es herrsche eine angespannte Situation.

Das Beweismaterial gegen Churchill's Lügen

Die schwere englische Niederlage der A.M.Z. über dem Kanal — „Entlastungsöffnungen“ der Briten durch flüchtige Zusammenhänge ablesen.

Berlin, 30. Juli. An den Luftschiffarten über dem Kanal am 23. und 24. Juli drach die laut und lange angekündigte Wühler der Briten, eine Entlastungsöffnung für ihre hochschwimmenden Verbindungen zu unternehmen, in der sie die englische Flotte zu Wasser flüchtig zusammen. Die fähigen Angriffe der deutschen Jäger und der mutige Einsatz deutscher Torpedoboote und Flak brachten den großangelegten Angriffsvorstoß der Briten völlig zum Scheitern. Die fortgesetzten und zeitigen Jagdflüge des deutschen Flotten und der nicht einmündende bedeutende Material-Vorräte der deutschen Maschinen und Waffen bekräftigen die große Niederlage der Briten, die in dreizehn Stunden dieser beiden Tage 87 Flugzeuge verloren.

Das britische Luftfahrtministerium beharrt darauf, den schweren Verlust der britischen Luftkräfte vor dem britischen Volk und der Welt zu vertuschen. Dieses barmherzige Verhalten anderer nichts an der Tatsache, daß die deutsche Luftwaffe im Westen die britische Luftwaffe liest zur Überlegenheit hat.

Am den Briten die notwendigen Unterlagen für eine maßgebende Erklärung zur Verfügung zu stellen, veröffentlicht wir nachfolgenden die Namen der in diesen Tagen in deutsche Gefangenenschaft geratenen oder als Leiden abgezogenen britischen Piloten.

Durch den deutschen Seenedienst wurden der Squadron-Leader, Frank-Bomber Campbell-Rogers und der Sergeant-Danish Edward-Binham aus dem Kanal gerettet. Campbell Rogers trägt die Erkennungsnr. 41 255 und ist in Kanada geboren. Seine Heimatanschrift ist zur Zeit London, Victoria Street 168. Binham ist in Großbritannien geboren aus Stirlingstraße, Gleadern-Parade. Seine Erkennungsnr. lautet 480 479. Ein dritter britischer Pilot, Sergeant T. Sullivan aus Barro bei Cardiff hat den Tod in den Wellen gefunden.

Die Belagungen weiterer britischer Flugzeuge mit Major Gillins, geboren 13. 8. 1917, Unterleutnant William James Hunter, geboren am 21. 8. 1920, und die Sergeanten Albert Edward Taylor, geboren am 29. 3. 1921, John Edwin-Mohr, geboren am 10. 7. 1921 und Frederick Martin Smith, geboren am 21. 8. 1919, wurden von einem deutschen Torpedoboote in dem Kanal gefangen genommen, als ihre Wa-

gen abflanken. Ein anderes Fahrzeug der deutschen Kriegsmarine trette auf dem Kanal bei am 23. 7. um 14.30 Uhr von einem deutschen Jäger abgetrieben. Pilot-offizier Gilbert Frank Jones, Erkennungsnr. 62 018, geboren 18. 1. 1917, Sergeant-Komber Clive S. Corbridge, London Nr. 70. Der Gefangene wurde mit Schnitt- und Splittermunition an Füßen und Armen in ein deutsches Lazarett eingeliefert.

Folgende britische Piloten sprangen aus brennenden Maschinen ab und wurden von deutschen Infanteristen an der Küste gefangen genommen. Lt. John Frederic Clanton, geb. am 29. 9. 1911, Sergeant William Wood Jacobson, geb. 16. 7. 1914, Sergeant Jan Dennis Knoll, geb. 14. 10. 1919, Sergeant James Alexander Short, geb. 18. 11. 1916 und Allen James Clark, geb. 25. 5. 1919, Clanton hat die Erkennungsnr. 44 677 und ist in Großbritannien, St. Margaret on Themis, Gordon Avenue 45. Sergeant Jacobson trägt die Erkennungsnr. R 51 672 und kommt aus Winnipeg in Kanada, Sanson Avenue 108. Knoll trägt die Erkennungsnr. 924 549 und wohnt in London, 123 1/2 Gator Square 21. Short ist in Grimston, Worthing Street 66 beheimatet und hat die Erkennungsnr. 7 475 244. Clark mit der Nummer 751 600 kommt aus Rochester, Clarence Avenue 15.

Der Pilot-Offizier Arthur George Epton von der Belagerung eines viermotorigen Flugzeuges und mit der Erkennungsnr. 84 713 wurde gefangen, in ein Lazarett eingeliefert. Sergeant-Danish Edward Binham mit der Nummer 908 379 aus Liverpool, Woodland Road 38, gehörte zur selben Belagerung und ist ebenfalls gerettet.

In anderer Stelle wurden gefangen genommen der Piloten Benjamin Phillips mit der Erkennungsnr. 974 827, aus Glasgow Nr. 2, Ciano Street 108.

Durch ein Fischerboot wurden folgende Belagungsgefangene von viermotorigen Bombern in England aus dem Wasser aufgeholt: Squadron-Leader Walter Rice Williams, Erkennungsnr. 39 559, aus Kenilworth, Kailthorpe Lane, der Sergeant Samuel Jones, Erkennungsnr. 804 206, aus Walsby, Kailthorpe Lane, der Sergeant George Robert Wedderburn, Erkennungsnr. 908 574, aus London E. C. 5, Wajmar Road 34, der Sergeant Alexander John Turner, Erkennungsnr. 567 336, aus Hope 4, in Suller, Kenil Avenue 178, der Pilot-Offizier George John Reiter, aus Reiter, in der Vorstadt, Prince Street 68, der Sergeant Raymond James Butler, Erkennungsnr. 944 660, aus Birmingham 31 Congbridge Lane 88, und der Sergeant Norman Kershaw, Erkennungsnr. 619 741, aus Larnen, Kailthorpe, Bob Beight, Glondene.

Nachdem derselben Stunde wurden nachfolgende aufgeführte Belagungsgefangene schwerer britischer Bombenflugzeuge ihre abstrichenen Maschinen verfallen und gerieten in deutsche Gefangenenschaft: Sergeant Wilfrid Campbell Walters, Erkennungsnr. 561 983, aus Dundas Castlehill, Edinburgh Road 44, Sergeant Albert George Galloway, Erkennungsnr. 986 278, aus Herby, Guntro Park, Dundee Street 15, der verwundete Sergeant Stanley Desmond Greaves, Erkennungsnr. 1054 271, der verwundete Sergeant Gillian, Erkennungsnr. M 115 190, der verwundete Sergeant Earl Gibson mit der Erkennungsnr. 914 688, der verwundete Sergeant Ernest William Conkable mit der Erkennungsnr. 674 688, und der verwundete Sergeant Gordon Herbert Frank Dobson mit der Erkennungsnr. 569 626. Die Verwundeten wurden sofort in Behandlung genommen.

In der Belagerung des Benjamin Phillips gehörten noch der Pilot-Offizier M. Norman White, geb. aus Northumberland, Wingrove Seabouie mit der Erkennungsnr. 45 259 und der Sergeant William Allan Finlayson mit der Erkennungsnr. 506 572, welche ebenfalls gefangen genommen wurden.

Außerdem wurde der Sergeant O'Brien durch den deutschen Seenedienst gerettet und wegen leiner Verletzungen in ein deutsches Lazarett eingeliefert.

Reben abstrichenen Belagungen, sind nicht mehr identifiziert werden konnten, wurden insoweit folgende Leiden britischer Piloten geboren: Die Piloten-Officers A. Lemm, H. Craig, R. Grant und die Sergeanten Horner, Wigham, Julius Moore, B. Price, Seabourne, F. S. Knoble mit der Erkennungsnr. 949 210, S. Galloway, E. Guntro, R. Brien, S. Frier und H. Kempster.

Nach Aussagen der zahlreichen britischen Piloten, die am 23. und 24. Juli nach Ablauf in deutsche Gefangenenschaft gerieten, gehörten nachfolgend aufgeführte Piloten ebenfalls zu den Belagungen der ins Meer gestürzten britischen Maschinen. Die Genannten konnten jedoch bisher weder lebend noch tot abgezogen werden. Die Nachforschungen werden fortgesetzt. Es handelt sich um die Piloten-Officers E. Kollin und R. Kollin sowie um die drei Sergeanten Johns, A. Ross und R. Kollin.

Das britische Luftfahrtministerium muß darüber unterrichtet sein, welche Belagungen am 23. und 24. Juli gegen das Kanalschiff eingeleitet waren, dürfte es ihm nun nicht mehr schwer fallen, die Namen und damit die schweren Verluste zu bekräftigen.

mit Sumner Welles gebast habe. Dabei sei die Entladung der U.S.A. Militärflugmission nach Bolivien in allen Einzelheiten beiproben worden. Diese ermahnen nach Bolivien gebende Mission solle u. a. die Ausbildung der bolivianischen Militärpiloten übernehmen. Ein entsprechendes Abkommen solle im August unterzeichnet werden.

„Der Panamerikanismus ist tot“

Südamerikanische Stimmen zur Interventionenpolitik Roosevelts

San José, 30. Juli. Unter der Überschrift „Ende des Panamerikanismus“ verurteilt die Zeitung „La Epoca“ in einem längeren Artikel die Außenpolitik Roosevelts und führt unter anderem aus: Richt der Führer strebt danach, die Welt zu beherrschen, indem Roosevelts, der den Kriegsrund über die ganze Welt zu verbreiten sucht. Vielleicht könne man in seinem Deutschland die Welt entenden, die Protokolle der Weissen von Zion zu befolgen. Roosevelts habe alles Interesse daran, sobald wie möglich den Kriegszustand gegen Deutschland zu erklären, um in seinem imperialistischen Demokratien zum Kampf, um in feiner Zivilisationskrieg der Kommunisten zu retten. „Der Trauer an“, so schließt das Blatt, „der Panamerikanismus ist tot!“

Wo Europa sich mit der Welt vereinigt, um die Schicksal gegen den Feind Gottes und den Kommunismus zu schlagen, soll Roosevelts imperialistische Demokratien zum Kampf, um in feiner Zivilisationskrieg der Kommunisten zu retten. „Der Trauer an“, so schließt das Blatt, „der Panamerikanismus ist tot!“

Englische Maßnahmen gegen den japanischen Schiffsverkehr

New York, 31. Juli. (Funkmeldung.) England hat sich zu einem neuen Vorhaben gegen Japan entschlossen, die deutsch die Vernetzung über das Scheitern des geplanten englisch-nordamerikanischen Verkehrs für indisch wiederholte. Es hat jetzt über Japan neue Maßnahmen verhängt, mit denen es den Seeverkehr anderer Nationen schon stets unterbunden zu können glaubte. Japanische Schiffe dürfen kein Kohlenstoff, Kohlenkationen nicht mehr beibehalten und dürfen auch keine Güter zwischen Häfen des Empires befördern.

U-Boote paden einen Geleitzug

Tag und Nacht am Feind — Schwere „Boden“ versetzt

Berlin, 30. Juli. In dem großen Erfolg deutscher U-Boote auf den atlantischen Zufahrtstrassen der britischen Anlein erlaben wir noch folgende Einzelheiten: Fernaufklärungsflugzeuge folgten weithin der Küste eines Geleitzugs, der aus zahlreichen Handelsschiffen bestand und einen besonders harte Sicherung begehenden war. Ein hart bewaffneter Hilfskreuzer dirigierte die Bewegungen des Geleitzugs und der Sicherungsstreitkräfte. Ein Verband von Zerstörern umfuhrt das Geleit im Hilfsaufmarsch, während bei den Handelsschiffen Kanonenschießen fanden, die unter dem Namen „Boden“ bekannt sind. Die Geleitzüge waren, wenn notwendig, durch die Sicherung durch eine Anzahl verdrängter Zerstörer, die bis heute als U-Boottillen bekräftigten.

Auf die Meldung der Fernaufklärer hin wurden mehrere U-Boote auf den Geleitzug angelegt und nahmen planmäßig die Fühlung auf, um dem zum Sammelangriff überzugehen. Als erstes Schiff wurde ein großer Tanker torpediert, der bald in hellen Flammen hand und von der Belagerung vertrieben wurde. Jetzt leiste Besetzung im Geleitzug ein. Die Sicherungsstreitkräfte mariniert zahllose Wasserbomben und die Geleitzüge wurden durch die britischen U-Boote zu entkommen. Jed blieben die deutsch nach allen Richtungen zu entkommen. Jed blieben die deutsch nach allen Richtungen zu entkommen.

Am Ende der zweiten Nacht waren die letzten Reile des Geleitzugs zerstört. Die Operationen lauten sich im Verlauf der Belagerung auf ein weiteres Scheitern ertrick und schließlich auf Schiffen, die nicht zu dem ursprünglich angeordneten Geleitzug gehörten. Auch sie erlitten das Schicksal und verloren der Feind mit diesem großangelegten Geleitzug insgesamt 19 Dampfer mit 116 500 BRT, dazu einen Zerstörer und eine Korvette.

Am Ende der zweiten Nacht waren die letzten Reile des Geleitzugs zerstört. Die Operationen lauten sich im Verlauf der Belagerung auf ein weiteres Scheitern ertrick und schließlich auf Schiffen, die nicht zu dem ursprünglich angeordneten Geleitzug gehörten. Auch sie erlitten das Schicksal und verloren der Feind mit diesem großangelegten Geleitzug insgesamt 19 Dampfer mit 116 500 BRT, dazu einen Zerstörer und eine Korvette.

Das Ritterkreuz für erfolgreiche Kampfflieger

145 Feindflüge — 25 Luftkessel

Berlin, 30. Juli. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Ehernen Kreuzes verliehen:

Stapmann Wabbe, Kommandeur in einem Sturzfluggeschwader.

Oberleutnant Stäger, Stabsführer in einem Jagdgeschwader.

Stapmann Helmut Wabbe, am 27. 8. 1918 in Berlin geboren, gehört zu den frühesten und erfolgreichsten Sturzpiloten und hat in bisher 145 Feindflügen auf allen Kriegsschauplätzen hervorragende Leistungen vollbracht. Im Hinblick auf die Unterstützung einer Panzergruppe in höchster Gefahr durch die Luftwaffe hat er in hohem Maße die Kampfkraft der Wehrmacht bekräftigt und mit seinen tapferen Belagungen viele Panzerdivisionen aus schwerster Gefahr durch feindliche Panzerübermacht befreit. Bei diesen Flügen wurde Stapmann Wabbe mehrfach von zwei deutschen Jagdflugzeugen über Feindland abgeschossen, gelang ihm jedoch immer wieder fliegend zu seiner Truppe durch und setzte sich sofort zu neuem Kampf an die Spitze seines Verbandes. Im Einsatz gegen Schiffsflotte orientierte er mit seinen Belagungen zwei Zerstörer, ein U-Boot und 20 Handelsschiffe mit insgesamt 152 000 BRT, 150 000 BRT, feindlichen Handelsflottenraum und ein Kreuzer wurden schwer beschädigt.

Oberleutnant Stäger, am 8. 4. 1915 in Lennernbrunn (Württemberg) geboren, hat als Kampfflieger eines Jagdgeschwaders an der West- und Ostfront bisher 25 Feindflüge ertragen und hat in hohem Maße die Kampfkraft der Wehrmacht bekräftigt und mit seinen tapferen Belagungen viele Panzerdivisionen aus schwerster Gefahr durch feindliche Panzerübermacht befreit. Bei diesen Flügen wurde Stapmann Wabbe mehrfach von zwei deutschen Jagdflugzeugen über Feindland abgeschossen, gelang ihm jedoch immer wieder fliegend zu seiner Truppe durch und setzte sich sofort zu neuem Kampf an die Spitze seines Verbandes. Im Einsatz gegen Schiffsflotte orientierte er mit seinen Belagungen zwei Zerstörer, ein U-Boot und 20 Handelsschiffe mit insgesamt 152 000 BRT, 150 000 BRT, feindlichen Handelsflottenraum und ein Kreuzer wurden schwer beschädigt.

Oberleutnant Stäger, am 8. 4. 1915 in Lennernbrunn (Württemberg) geboren, hat als Kampfflieger eines Jagdgeschwaders an der West- und Ostfront bisher 25 Feindflüge ertragen und hat in hohem Maße die Kampfkraft der Wehrmacht bekräftigt und mit seinen tapferen Belagungen viele Panzerdivisionen aus schwerster Gefahr durch feindliche Panzerübermacht befreit. Bei diesen Flügen wurde Stapmann Wabbe mehrfach von zwei deutschen Jagdflugzeugen über Feindland abgeschossen, gelang ihm jedoch immer wieder fliegend zu seiner Truppe durch und setzte sich sofort zu neuem Kampf an die Spitze seines Verbandes. Im Einsatz gegen Schiffsflotte orientierte er mit seinen Belagungen zwei Zerstörer, ein U-Boot und 20 Handelsschiffe mit insgesamt 152 000 BRT, 150 000 BRT, feindlichen Handelsflottenraum und ein Kreuzer wurden schwer beschädigt.

Oberleutnant Stäger, am 8. 4. 1915 in Lennernbrunn (Württemberg) geboren, hat als Kampfflieger eines Jagdgeschwaders an der West- und Ostfront bisher 25 Feindflüge ertragen und hat in hohem Maße die Kampfkraft der Wehrmacht bekräftigt und mit seinen tapferen Belagungen viele Panzerdivisionen aus schwerster Gefahr durch feindliche Panzerübermacht befreit. Bei diesen Flügen wurde Stapmann Wabbe mehrfach von zwei deutschen Jagdflugzeugen über Feindland abgeschossen, gelang ihm jedoch immer wieder fliegend zu seiner Truppe durch und setzte sich sofort zu neuem Kampf an die Spitze seines Verbandes. Im Einsatz gegen Schiffsflotte orientierte er mit seinen Belagungen zwei Zerstörer, ein U-Boot und 20 Handelsschiffe mit insgesamt 152 000 BRT, 150 000 BRT, feindlichen Handelsflottenraum und ein Kreuzer wurden schwer beschädigt.

Oberleutnant Stäger, am 8. 4. 1915 in Lennernbrunn (Württemberg) geboren, hat als Kampfflieger eines Jagdgeschwaders an der West- und Ostfront bisher 25 Feindflüge ertragen und hat in hohem Maße die Kampfkraft der Wehrmacht bekräftigt und mit seinen tapferen Belagungen viele Panzerdivisionen aus schwerster Gefahr durch feindliche Panzerübermacht befreit. Bei diesen Flügen wurde Stapmann Wabbe mehrfach von zwei deutschen Jagdflugzeugen über Feindland abgeschossen, gelang ihm jedoch immer wieder fliegend zu seiner Truppe durch und setzte sich sofort zu neuem Kampf an die Spitze seines Verbandes. Im Einsatz gegen Schiffsflotte orientierte er mit seinen Belagungen zwei Zerstörer, ein U-Boot und 20 Handelsschiffe mit insgesamt 152 000 BRT, 150 000 BRT, feindlichen Handelsflottenraum und ein Kreuzer wurden schwer beschädigt.

Oberleutnant Stäger, am 8. 4. 1915 in Lennernbrunn (Württemberg) geboren, hat als Kampfflieger eines Jagdgeschwaders an der West- und Ostfront bisher 25 Feindflüge ertragen und hat in hohem Maße die Kampfkraft der Wehrmacht bekräftigt und mit seinen tapferen Belagungen viele Panzerdivisionen aus schwerster Gefahr durch feindliche Panzerübermacht befreit. Bei diesen Flügen wurde Stapmann Wabbe mehrfach von zwei deutschen Jagdflugzeugen über Feindland abgeschossen, gelang ihm jedoch immer wieder fliegend zu seiner Truppe durch und setzte sich sofort zu neuem Kampf an die Spitze seines Verbandes. Im Einsatz gegen Schiffsflotte orientierte er mit seinen Belagungen zwei Zerstörer, ein U-Boot und 20 Handelsschiffe mit insgesamt 152 000 BRT, 150 000 BRT, feindlichen Handelsflottenraum und ein Kreuzer wurden schwer beschädigt.

Oberleutnant Stäger, am 8. 4. 1915 in Lennernbrunn (Württemberg) geboren, hat als Kampfflieger eines Jagdgeschwaders an der West- und Ostfront bisher 25 Feindflüge ertragen und hat in hohem Maße die Kampfkraft der Wehrmacht bekräftigt und mit seinen tapferen Belagungen viele Panzerdivisionen aus schwerster Gefahr durch feindliche Panzerübermacht befreit. Bei diesen Flügen wurde Stapmann Wabbe mehrfach von zwei deutschen Jagdflugzeugen über Feindland abgeschossen, gelang ihm jedoch immer wieder fliegend zu seiner Truppe durch und setzte sich sofort zu neuem Kampf an die Spitze seines Verbandes. Im Einsatz gegen Schiffsflotte orientierte er mit seinen Belagungen zwei Zerstörer, ein U-Boot und 20 Handelsschiffe mit insgesamt 152 000 BRT, 150 000 BRT, feindlichen Handelsflottenraum und ein Kreuzer wurden schwer beschädigt.

Oberleutnant Stäger, am 8. 4. 1915 in Lennernbrunn (Württemberg) geboren, hat als Kampfflieger eines Jagdgeschwaders an der West- und Ostfront bisher 25 Feindflüge ertragen und hat in hohem Maße die Kampfkraft der Wehrmacht bekräftigt und mit seinen tapferen Belagungen viele Panzerdivisionen aus schwerster Gefahr durch feindliche Panzerübermacht befreit. Bei diesen Flügen wurde Stapmann Wabbe mehrfach von zwei deutschen Jagdflugzeugen über Feindland abgeschossen, gelang ihm jedoch immer wieder fliegend zu seiner Truppe durch und setzte sich sofort zu neuem Kampf an die Spitze seines Verbandes. Im Einsatz gegen Schiffsflotte orientierte er mit seinen Belagungen zwei Zerstörer, ein U-Boot und 20 Handelsschiffe mit insgesamt 152 000 BRT, 150 000 BRT, feindlichen Handelsflottenraum und ein Kreuzer wurden schwer beschädigt.

Oberleutnant Stäger, am 8. 4. 1915 in Lennernbrunn (Württemberg) geboren, hat als Kampfflieger eines Jagdgeschwaders an der West- und Ostfront bisher 25 Feindflüge ertragen und hat in hohem Maße die Kampfkraft der Wehrmacht bekräftigt und mit seinen tapferen Belagungen viele Panzerdivisionen aus schwerster Gefahr durch feindliche Panzerübermacht befreit. Bei diesen Flügen wurde Stapmann Wabbe mehrfach von zwei deutschen Jagdflugzeugen über Feindland abgeschossen, gelang ihm jedoch immer wieder fliegend zu seiner Truppe durch und setzte sich sofort zu neuem Kampf an die Spitze seines Verbandes. Im Einsatz gegen Schiffsflotte orientierte er mit seinen Belagungen zwei Zerstörer, ein U-Boot und 20 Handelsschiffe mit insgesamt 152 000 BRT, 150 000 BRT, feindlichen Handelsflottenraum und ein Kreuzer wurden schwer beschädigt.

Oberleutnant Stäger, am 8. 4. 1915 in Lennernbrunn (Württemberg) geboren, hat als Kampfflieger eines Jagdgeschwaders an der West- und Ostfront bisher 25 Feindflüge ertragen und hat in hohem Maße die Kampfkraft der Wehrmacht bekräftigt und mit seinen tapferen Belagungen viele Panzerdivisionen aus schwerster Gefahr durch feindliche Panzerübermacht befreit. Bei diesen Flügen wurde Stapmann Wabbe mehrfach von zwei deutschen Jagdflugzeugen über Feindland abgeschossen, gelang ihm jedoch immer wieder fliegend zu seiner Truppe durch und setzte sich sofort zu neuem Kampf an die Spitze seines Verbandes. Im Einsatz gegen Schiffsflotte orientierte er mit seinen Belagungen zwei Zerstörer, ein U-Boot und 20 Handelsschiffe mit insgesamt 152 000 BRT, 150 000 BRT, feindlichen Handelsflottenraum und ein Kreuzer wurden schwer beschädigt.

Oberleutnant Stäger, am 8. 4. 1915 in Lennernbrunn (Württemberg) geboren, hat als Kampfflieger eines Jagdgeschwaders an der West- und Ostfront bisher 25 Feindflüge ertragen und hat in hohem Maße die Kampfkraft der Wehrmacht bekräftigt und mit seinen tapferen Belagungen viele Panzerdivisionen aus schwerster Gefahr durch feindliche Panzerübermacht befreit. Bei diesen Flügen wurde Stapmann Wabbe mehrfach von zwei deutschen Jagdflugzeugen über Feindland abgeschossen, gelang ihm jedoch immer wieder fliegend zu seiner Truppe durch und setzte sich sofort zu neuem Kampf an die Spitze seines Verbandes. Im Einsatz gegen Schiffsflotte orientierte er mit seinen Belagungen zwei Zerstörer, ein U-Boot und 20 Handelsschiffe mit insgesamt 152 000 BRT, 150 000 BRT, feindlichen Handelsflottenraum und ein Kreuzer wurden schwer beschädigt.

Oberleutnant Stäger, am 8. 4. 1915 in Lennernbrunn (Württemberg) geboren, hat als Kampfflieger eines Jagdgeschwaders an der West- und Ostfront bisher 25 Feindflüge ertragen und hat in hohem Maße die Kampfkraft der Wehrmacht bekräftigt und mit seinen tapferen Belagungen viele Panzerdivisionen aus schwerster Gefahr durch feindliche Panzerübermacht befreit. Bei diesen Flügen wurde Stapmann Wabbe mehrfach von zwei deutschen Jagdflugzeugen über Feindland abgeschossen, gelang ihm jedoch immer wieder fliegend zu seiner Truppe durch und setzte sich sofort zu neuem Kampf an die Spitze seines Verbandes. Im Einsatz gegen Schiffsflotte orientierte er mit seinen Belagungen zwei Zerstörer, ein U-Boot und 20 Handelsschiffe mit insgesamt 152 000 BRT, 150 000 BRT, feindlichen Handelsflottenraum und ein Kreuzer wurden schwer beschädigt.

Oberleutnant Stäger, am 8. 4. 1915 in Lennernbrunn (Württemberg) geboren, hat als Kampfflieger eines Jagdgeschwaders an der West- und Ostfront bisher 25 Feindflüge ertragen und hat in hohem Maße die Kampfkraft der Wehrmacht bekräftigt und mit seinen tapferen Belagungen viele Panzerdivisionen aus schwerster Gefahr durch feindliche Panzerübermacht befreit. Bei diesen Flügen wurde Stapmann Wabbe mehrfach von zwei deutschen Jagdflugzeugen über Feindland abgeschossen, gelang ihm jedoch immer wieder fliegend zu seiner Truppe durch und setzte sich sofort zu neuem Kampf an die Spitze seines Verbandes. Im Einsatz gegen Schiffsflotte orientierte er mit seinen Belagungen zwei Zerstörer, ein U-Boot und 20 Handelsschiffe mit insgesamt 152 000 BRT, 150 000 BRT, feindlichen Handelsflottenraum und ein Kreuzer wurden schwer beschädigt.

Oberleutnant Stäger, am 8. 4. 1915 in Lennernbrunn (Württemberg) geboren, hat als Kampfflieger eines Jagdgeschwaders an der West- und Ostfront bisher 25 Feindflüge ertragen und hat in hohem Maße die Kampfkraft der Wehrmacht bekräftigt und mit seinen tapferen Belagungen viele Panzerdivisionen aus schwerster Gefahr durch feindliche Panzerübermacht befreit. Bei diesen Flügen wurde Stapmann Wabbe mehrfach von zwei deutschen Jagdflugzeugen über Feindland abgeschossen, gelang ihm jedoch immer wieder fliegend zu seiner Truppe durch und setzte sich sofort zu neuem Kampf an die Spitze seines Verbandes. Im Einsatz gegen Schiffsflotte orientierte er mit seinen Belagungen zwei Zerstörer, ein U-Boot und 20 Handelsschiffe mit insgesamt 152 000 BRT, 150 000 BRT, feindlichen Handelsflottenraum und ein Kreuzer wurden schwer beschädigt.

Oberleutnant Stäger, am 8. 4. 1915 in Lennernbrunn (Württemberg) geboren, hat als Kampfflieger eines Jagdgeschwaders an der West- und Ostfront bisher 25 Feindflüge ertragen und hat in hohem Maße die Kampfkraft der Wehrmacht bekräftigt und mit seinen tapferen Belagungen viele Panzerdivisionen aus schwerster Gefahr durch feindliche Panzerübermacht befreit. Bei diesen Flügen wurde Stapmann Wabbe mehrfach von zwei deutschen Jagdflugzeugen über Feindland abgeschossen, gelang ihm jedoch immer wieder fliegend zu seiner Truppe durch und setzte sich sofort zu neuem Kampf an die Spitze seines Verbandes. Im Einsatz gegen Schiffsflotte orientierte er mit seinen Belagungen zwei Zerstörer, ein U-Boot und 20 Handelsschiffe mit insgesamt 152 000 BRT, 150 000 BRT, feindlichen Handelsflottenraum und ein Kreuzer wurden schwer beschädigt.

Oberleutnant Stäger, am 8. 4. 1915 in Lennernbrunn (Württemberg) geboren, hat als Kampfflieger eines Jagdgeschwaders an der West- und Ostfront bisher 25 Feindflüge ertragen und hat in hohem Maße die Kampfkraft der Wehrmacht bekräftigt und mit seinen tapferen Belagungen viele Panzerdivisionen aus schwerster Gefahr durch feindliche Panzerübermacht befreit. Bei diesen Flügen wurde Stapmann Wabbe mehrfach von zwei deutschen Jagdflugzeugen über Feindland abgeschossen, gelang ihm jedoch immer wieder fliegend zu seiner Truppe durch und setzte sich sofort zu neuem Kampf an die Spitze seines Verbandes. Im Einsatz gegen Schiffsflotte orientierte er mit seinen Belagungen zwei Zerstörer, ein U-Boot und 20 Handelsschiffe mit insgesamt 152 000 BRT, 150 000 BRT, feindlichen Handelsflottenraum und ein Kreuzer wurden schwer beschädigt.

Oberleutnant Stäger, am 8. 4. 1915 in Lennernbrunn (Württemberg) geboren, hat als Kampfflieger eines Jagdgeschwaders an der West- und Ostfront bisher 25 Feindflüge ertragen und hat in hohem Maße die Kampfkraft der Wehrmacht bekräftigt und mit seinen tapferen Belagungen viele Panzerdivisionen aus schwerster Gefahr durch feindliche Panzerübermacht befreit. Bei diesen Flügen wurde Stapmann Wabbe mehrfach von zwei deutschen Jagdflugzeugen über Feindland abgeschossen, gelang ihm jedoch immer wieder fliegend zu seiner Truppe durch und setzte sich sofort zu neuem Kampf an die Spitze seines Verbandes. Im Einsatz gegen Schiffsflotte orientierte er mit seinen Belagungen zwei Zerstörer, ein U-Boot und 20 Handelsschiffe mit insgesamt 152 000 BRT, 150 000 BRT, feindlichen Handelsflottenraum und ein Kreuzer wurden schwer beschädigt.

Oberleutnant Stäger, am 8. 4. 1915 in Lennernbrunn (Württemberg) geboren, hat als Kampfflieger eines Jagdgeschwaders an der West- und Ostfront bisher 25 Feindflüge ertragen und hat in hohem Maße die Kampfkraft der Wehrmacht bekräftigt und mit seinen tapferen Belagungen viele Panzerdivisionen aus schwerster Gefahr durch feindliche Panzerübermacht befreit. Bei diesen Flügen wurde Stapmann Wabbe mehrfach von zwei deutschen Jagdflugzeugen über Feindland abgeschossen, gelang ihm jedoch immer wieder fliegend zu seiner Truppe durch und setzte sich sofort zu neuem Kampf an die Spitze seines Verbandes. Im Einsatz gegen Schiffsflotte orientierte er mit seinen Belagungen zwei Zerstörer, ein U-Boot und 20 Handelsschiffe mit insgesamt 152 000 BRT, 150 000 BRT, feindlichen Handelsflottenraum und ein Kreuzer wurden schwer beschädigt.

Oberleutnant Stäger, am 8. 4. 1915 in Lennernbrunn (Württemberg) geboren, hat als Kampfflieger eines Jagdgeschwaders an der West- und Ostfront bisher 25 Feindflüge ertragen und hat in hohem Maße die Kampfkraft der Wehrmacht bekräftigt und mit seinen tapferen Belagungen viele Panzerdivisionen aus schwerster Gefahr durch feindliche Panzerübermacht befreit. Bei diesen Flügen wurde Stapmann Wabbe mehrfach von zwei deutschen Jagdflugzeugen über Feindland abgeschossen, gelang ihm jedoch immer wieder fliegend zu seiner Truppe durch und setzte sich sofort zu neuem Kampf an die Spitze seines Verbandes. Im Einsatz gegen Schiffsflotte orientierte er mit seinen Belagungen zwei Zerstörer, ein U-Boot und 20 Handelsschiffe mit insgesamt 152 000 BRT, 150 000 BRT, feindlichen Handelsflottenraum und ein Kreuzer wurden schwer beschädigt.

Oberleutnant Stäger, am 8. 4. 1915 in Lennernbrunn (Württemberg) geboren, hat als Kampfflieger eines Jagdgeschwaders an der West- und Ostfront bisher 25 Feindflüge ertragen und hat in hohem Maße die Kampfkraft der Wehrmacht bekräftigt und mit seinen tapferen Belagungen viele Panzerdivisionen aus schwerster Gefahr durch feindliche Panzerübermacht befreit. Bei diesen Flügen wurde Stapmann Wabbe mehrfach von zwei deutschen Jagdflugzeugen über Feindland abgeschossen, gelang ihm jedoch immer wieder fliegend zu seiner Truppe durch und setzte sich sofort zu neuem Kampf an die Spitze seines Verbandes. Im Einsatz gegen Schiffsflotte orientierte er mit seinen Belagungen zwei Zerstörer, ein U-Boot und 20 Handelsschiffe mit insgesamt 152 000 BRT, 150 000 BRT, feindlichen Handelsflottenraum und ein Kreuzer wurden schwer beschädigt.

Oberleutnant Stäger, am 8. 4. 1915 in Lennernbrunn (Württemberg) geboren, hat als Kampfflieger eines Jagdgeschwaders an der West- und Ostfront bisher 25 Feindflüge ertragen und hat in hohem Maße die Kampfkraft der Wehrmacht bekräftigt und mit seinen tapferen Belagungen viele Panzerdivisionen aus schwerster Gefahr durch feindliche Panzerübermacht befreit. Bei diesen Flügen wurde Stapmann Wabbe mehrfach von zwei deutschen Jagdflugzeugen über Feindland abgeschossen, gelang ihm jedoch immer wieder fliegend zu seiner Truppe durch und setzte sich sofort zu neuem Kampf an die Spitze seines Verbandes. Im Einsatz gegen Schiffsflotte orientierte er mit seinen Belagungen zwei Zerstörer, ein U-Boot und 20 Handelsschiffe mit insgesamt 152 000 BRT, 150 000 BRT, feindlichen Handelsflottenraum und ein Kreuzer wurden schwer beschädigt.

Oberleutnant Stäger, am 8. 4. 1915 in Lennernbrunn (Württemberg) geboren, hat als Kampfflieger eines Jagdgeschwaders an der West- und Ostfront bisher 25 Feindflüge ertragen und hat in hohem Maße die Kampfkraft der Wehrmacht bekräftigt und mit seinen tapferen Belagungen viele Panzerdivisionen aus schwerster Gefahr durch feindliche Panzerübermacht befreit. Bei diesen Flügen wurde Stapmann Wabbe mehrfach von zwei deutschen Jagdflugzeugen über Feindland abgeschossen, gelang ihm jedoch immer wieder fliegend zu seiner Truppe durch und setzte sich sofort zu neuem Kampf an die Spitze seines Verbandes. Im Einsatz gegen Schiffsflotte orientierte er mit seinen Belagungen zwei Zerstörer, ein U-Boot und 20 Handelsschiffe mit insgesamt 152 000 BRT, 150 000 BRT, feindlichen Handelsflottenraum und ein Kreuzer wurden schwer beschädigt.

Oberleutnant Stäger, am 8. 4. 1915 in Lennernbrunn (Württemberg) geboren, hat als Kampfflieger eines Jagdgeschwaders an der West- und Ostfront bisher 25 Feindflüge ertragen und hat in hohem Maße die Kampfkraft der Wehrmacht bekräftigt und mit seinen tapferen Belagungen viele Panzerdivisionen aus schwerster Gefahr durch feindliche Panzerübermacht befreit. Bei diesen Flügen wurde Stapmann Wabbe mehrfach von zwei deutschen Jagdflugzeugen über Feindland abgeschossen, gelang ihm jedoch immer wieder fliegend zu seiner Truppe durch und setzte sich sofort zu neuem Kampf an die Spitze seines Verbandes. Im Einsatz gegen Schiffsflotte orientierte er mit seinen Belagungen zwei Zerstörer, ein U-Boot und 20 Handelsschiffe mit insgesamt 152 000 BRT, 150 000 BRT, feindlichen Handelsflottenraum und ein Kreuzer wurden schwer beschädigt.

Oberleutnant Stäger, am 8. 4. 1915 in Lennernbrunn (Württemberg) geboren, hat als Kampfflieger eines Jagdgeschwaders an der West- und Ostfront bisher 25 Feindflüge ertragen und hat in hohem Maße die Kampfkraft der Wehrmacht bekräftigt und mit seinen tapferen Belagungen viele Panzerdivisionen aus schwerster Gefahr durch feindliche Panzerübermacht befreit. Bei diesen Flügen wurde Stapmann Wabbe mehrfach von zwei deutschen Jagdflugzeugen über Feindland abgeschossen, gelang ihm jedoch immer wieder fliegend zu seiner Truppe durch und setzte sich sofort zu neuem Kampf an die Spitze seines Verbandes. Im Einsatz gegen Schiffsflotte orientierte er mit seinen Belagungen zwei Zerstörer, ein U-Boot und 20 Handelsschiffe mit insgesamt 152 000 BRT, 150 000 BRT, feindlichen Handelsflottenraum und ein Kreuzer wurden schwer beschädigt.

Oberleutnant Stäger, am 8. 4. 1915 in Lennernbrunn (Württemberg) geboren, hat als Kampfflieger eines Jagdgeschwaders an der West- und Ostfront bisher 25 Feindflüge ertragen und hat in hohem Maße die Kampfkraft der Wehrmacht bekräftigt und mit seinen tapferen Belagungen viele Panzerdivisionen aus schwerster Gefahr durch feindliche Panzerübermacht befreit. Bei diesen Flügen wurde Stapmann Wabbe mehrfach von zwei deutschen Jagdflugzeugen über Feindland abgeschossen, gelang ihm jedoch immer wieder fliegend zu seiner Truppe durch und setzte sich sofort zu neuem Kampf an die Spitze seines Verbandes. Im Einsatz gegen Schiffsflotte orientierte er mit seinen Belagungen zwei Zerstörer, ein U-Boot und 20 Handelsschiffe mit insgesamt 152 000 BRT, 150 000 BRT, feindlichen Handelsflottenraum und ein Kreuzer wurden schwer beschädigt.

Oberleutnant Stäger, am 8. 4. 1915 in Lennernbrunn (Württemberg) geboren, hat als Kampfflieger eines Jagdgeschwaders an der West- und Ostfront bisher 25 Feindflüge ertragen und hat in hohem Maße die Kampfkraft der Wehrmacht bekräftigt und mit seinen tapferen Belagungen viele Panzerdivisionen aus schwerster Gefahr durch feindliche Panzerübermacht befreit. Bei diesen Flügen wurde Stapmann Wabbe mehrfach von zwei deutschen Jagdflugzeugen über Feindland abgeschossen, gelang ihm jedoch immer wieder fliegend zu seiner Truppe durch und setzte sich sofort zu neuem Kampf an die Spitze seines Verbandes. Im Einsatz gegen Schiffsflotte orientierte er mit seinen Belagungen zwei Zerstörer, ein U-Boot und 20 Handelsschiffe mit insgesamt 152 000 BRT, 150 000 BRT, feindlichen Handelsflottenraum und ein Kreuzer wurden schwer beschädigt.

Oberleutnant Stäger, am 8. 4. 1915 in Lennernbrunn (Württemberg) geboren, hat als Kampfflieger eines Jagdgeschwaders an der West- und Ostfront bisher 25 Feindflüge ertragen und hat in hohem Maße die Kampfkraft der Wehrmacht bekräftigt und mit seinen tapferen Belagungen viele Panzerdivisionen aus schwerster Gefahr durch feindliche Panzerübermacht befreit. Bei diesen Flügen wurde Stapmann Wabbe mehrfach von zwei deutschen Jagdflugzeugen über Feindland abgeschossen, gelang ihm jedoch immer wieder fliegend zu seiner Truppe durch und setzte sich sofort zu neuem Kampf an die Spitze seines Verbandes. Im Einsatz gegen Schiffsflotte orientierte er mit seinen Belagungen zwei Zerstörer, ein U-Boot und 20 Handelsschiffe mit insgesamt 152 000 BRT, 150 000 BRT, feindlichen Handelsflottenraum und ein Kreuzer wurden schwer beschädigt.

Oberleutnant Stäger, am 8. 4. 1915 in Lennernbrunn (Württemberg) geboren, hat als Kampfflieger eines Jagdgeschwaders an der West- und Ostfront bisher 25 Feindflüge ertragen und hat in hohem Maße die Kampfkraft der Wehrmacht bekräftigt und mit seinen tapferen Belagungen viele Panzerdivisionen aus schwerster Gefahr durch feindliche Panzerübermacht befreit. Bei diesen Flügen wurde Stapmann Wabbe mehrfach von zwei deutschen Jagdflugzeugen über Feindland abgeschossen, gelang ihm jedoch immer wieder fliegend zu seiner Truppe durch und setzte sich sofort zu neuem Kampf an die Spitze seines Verbandes. Im Einsatz gegen Schiffsflotte orientierte er mit seinen Belagungen zwei Zerstörer, ein U-Boot und 20 Handelsschiffe mit insgesamt 152 000 BRT, 150 000 BRT, feindlichen Handelsflottenraum und ein Kreuzer wurden schwer beschädigt.

Oberleutnant Stäger, am 8. 4. 1915 in Lennernbrunn (Württemberg) geboren, hat als Kampfflieger eines Jagdgeschwaders an der West- und Ostfront bisher 25 Feindflüge ertragen und hat in hohem Maße die Kampfkraft der Wehrmacht bekräftigt und mit seinen tapferen Belagungen viele Panzerdivisionen aus schwerster Gefahr durch feindliche Panzerübermacht befreit. Bei diesen Flügen wurde Stapmann Wabbe mehrfach von zwei deutschen Jagdflugzeugen über Feindland abgeschossen, gelang ihm jedoch immer wieder fliegend zu seiner Truppe durch und setzte sich sofort zu neuem Kampf an die Spitze seines Verbandes. Im Einsatz gegen Schiffsflotte orientierte er mit seinen Belagungen zwei Zerstörer, ein U-Boot und 20 Handelsschiffe mit insgesamt 152 000 BRT, 150 000 BRT, feindlichen Handelsflottenraum und ein Kreuzer wurden schwer beschädigt.

Oberleutnant Stäger, am 8. 4. 1915 in Lennernbrunn (Württemberg) geboren, hat als Kampfflieger eines Jagdgeschwaders an der West- und Ostfront bisher 25 Feindflüge ertragen und hat in hohem Maße die Kampfkraft der Wehrmacht bekräftigt und mit seinen tapferen Belagungen viele Panzerdivisionen aus schwerster Gefahr durch feindliche Panzerübermacht befreit. Bei diesen Flügen wurde Stapmann Wabbe mehrfach von zwei deutschen Jagdflugzeugen über Feindland abgeschossen, gelang ihm jedoch immer wieder fliegend zu seiner Truppe durch und setzte sich sofort zu neuem Kampf an die Spitze seines Verbandes. Im Einsatz gegen Schiffsflotte orientierte er mit seinen Belagungen zwei Zerstörer, ein U-Boot und 20 Handelsschiffe mit insgesamt 152 000 BRT, 150 000 BRT, feindlichen Handelsflottenraum und ein Kreuzer wurden schwer beschädigt.

Oberleutnant Stäger, am

Das interessiert die Landwirtschaft:

Alle Böhmer gehören in den Klostertopf
Im Durchschnitte legt ein Huhn in Deutschland 70 bis 80 Eier. Das ist aber zu wenig. Denn erst bei 100 Eiern verdient das Huhn sein Futter.

Kartoffelreife sind giftig

In einem Landbauhalt gingen von 56 Rüden nacheinander 54 ein, ohne daß es sunächst möglich war, festzustellen, woran die Tiere erkrankt waren.

Unentgeltliches Fernreisen von einer Dienstverpflichtung
Die Besondere der als Ungehöriger der Lehnlichen Reichsliste keiner Dienstverpflichtung an einem Sonntag nicht nachkommen.

Wohrtauglichkeit
Die Besondere der als Ungehöriger der Lehnlichen Reichsliste keiner Dienstverpflichtung an einem Sonntag nicht nachkommen.

Wiesbadener-Siebrich

Die Spinnstoffmahlung hat hier bereits eingesetzt. Gemahlene Mehl befindet sich in den Geschäften der WSB. Wiesbadener Straße 34 bis 36.

Wiesbaden-Doßheim

Die Sänger saaten. Der Männergesangsverein „Sängerlust“ segt 1875. hielt in der „Krone“ seine Jahresversammlung ab.

Wiesbaden-Dornenberg

Duben, der Meister der deutschen Rechtschreibern. Am 1. August hat dreifache Größe getragen seit dem Tode, an dem der Gemeindeführer a. D. Weheimer Regierungsrat Konrad Duden

Aus Gau und Provinz

Verbrecherische Tat eines christen Vaters

— Koblentz, 31. Juli. An fünfzehnjährige Weise hatte sich der jetzt 42 Jahre alte Peter Hartung an seiner jetzt 17jährigen Tochter verheiratet.

Deutsche Arbeitsfront
NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“

Freitag, den 1. August 1941.
Achtung!
Dort zwei Stunden Aufenthalt und Gelegenheit zum Besuch des berühmten Wiesbadener Hofes am 1. August 14 Uhr.

flieha-Fliegenlack
Chemische Fabrik Wiesbaden
Wiesbaden-Dothheim



Zum 2. Kriegsbilddienst für das Deutsche Rote Kreuz am 3. August (NSG-Weltbild, A.)

Wohrtauglichkeit
Die Besondere der als Ungehöriger der Lehnlichen Reichsliste keiner Dienstverpflichtung an einem Sonntag nicht nachkommen.

Wiesbadener Lichtspiele

Wolfs-Theater. Kinder, wie die Zeit vergeht!
Ja, das ist wirklich ganz erkrankt. Die Zeiten ändern sich, sagt der Lektüre, und wir mit ihnen.

Wirtschaftstell

Wirtschaftsbegriffe kurz erläutert

Die Valoration
Dieses aus dem Lateinischen kommende Wort bedeutet Aufwertung oder Preissteigerung. Es wird angewandt auf die entsprechenden Maßnahmen, wenn diese durch den Staat herbeigeführt werden.

dem verbrecherischen Treiben ihres Vaters. Das Gericht verurteilt den christen Vater, der seiner Tochter auch noch zu einem Jungfräulein gegen das vorhandene Gesetz, zu einer Zwangsverheiratung an drei Jahren unter Überwachung der bürgerlichen Ehrentreue auf die Dauer von fünf Jahren.

Papierabfälle besonders alte Akten
kauft MARTIN GAUER
Wiesbadener Glasreinigungs-Geschäft

Wissen Sie schon...?



woher der Ausdruck Japaner kriegt kam? — Je mehr am Abend die Stunde vorrückte, um so öfter schied der pflichtbewusste Soldat nach der Uhr.

über die jahrhundert alten Kulturgeschichte. Und doch ist uns diese ganze Welt so fremd und fern geblieben. Viele von uns haben sie ja miterlebt. Sehen wir wirklich damals so heimlich aus? Haben wir uns so nützlich benommen und an so fähigem Zeug von den Baaren herbeigebrachten Tragödien Erbauung gefunden?

eine Weizenrotation unternehmen. Wenn diesen Experimenten vor sein durchschlagender Erfolg beschieden. Eine dauernde Lösung ist für die Wirtschaft nicht denkbar, indem man die Produktion einschränkt, sondern indem man die Produktion ausdehnt.

Sport und Spiel

Nachrichten-Abteilung — WSB. Ralle Viehtrieb 133
Die Nachrichten klopften den Gegnern der WSB. Ralle leichter als zu erwarten stand; die feinsten Wege geringe Jüngerheit, mit der die Viehtrier gekommen waren, wurde schon im ersten Anlauf erschüttert.

KAUFE DAUERND GUTE GEMÄLDE
ANGEBOTE MIT ANGABE VON MALER, DARSTELLUNG, GRÖSSE UND PREIS ERBETEN AN
H. SCHOTTEN, TAUNUSSTR. 5

WERKMEISTER BERTHOLD KRAMP

Roman von RICHARD HOEPNER

47. Fortsetzung (Nachdruck verboten) Sie ging langsam über die Grasfläche und mufterte zu...

ihre Anzüge. „Schen mir nicht geliebt aus, wie wir hier herumlaufen? Einzig, finde ich.“ Während sie sich für...

war zumute, als hätte sie in den vergangenen letzten drei Wochen erfolgreich für einen sportlichen Wettkampf trainiert...

10 Jahre ausd. mit unerrät. Kopf-Schmerzen. Raddem ich nun mit Trinerol-Codein...

Theater-Kurhaus-Film. Freitag, 1. August 1941, 16 Uhr. Konzert. Leitung: Kapellmeister Ernst Schald...

Saltrat - das erlösende Fußbad! Für zahlreiche Menschen, die von überanstrengten, müden und schmerzenden Füßen geplagt wurden...

SCALA Freitag abend 8 Uhr. Premiere des großen Eröffnungs-Programms GINA GINOTTI mit ihrem Bruder Benito in „Puppenfee“...

Sport-Kalender. Voreintrag im Baden Wiesbaden gegen Darmstadt Samstag, 2. August, 20 Uhr. Handball. Nachrichten-Abteilung - Luftwaffe, Freitag, 1. August 1941, 19.15 Uhr, Reichsbahnplatz.

APOLLO MORITZSTRASSE 6. Der große Publikums Erfolg! Ein Abenteuer-Film ganz großen Stils! Brigitte Helm in: Fürst Woronzeff mit Albrecht Schoenhals Willy Birgel...

Deutscher Alpenverein. Zweig Wiesbaden. Die Geschäftsstelle bleibt im AUGUST geschlossen. Anfragen schriftlich od. telefonisch unter Nr. 23552 (nach 19 Uhr).

TROPFSTEIN-GROTTE (im Hause des Scala-Varietés) Ab Freitag, 1. August, täglich abends 7.30 Uhr Sonntag ab 4 Uhr spielt Wally Pohls Damen- u. Stimmungskapelle.

Mel-Pianos Schmitz Familien-Steinstra. 32. Kakao-schale mit Magermilch oder Wasser gekocht, ergibt ein bel. jung und at. bel. sch. Getränk kg RM 0.80 Dose RM 0.35 Drogerie Mühlentkamp Ditzheim, Str. 61 gegenüber Klarenthaler Str.

FILM-PALAST. Heute 3.30, 5.45, 8.00 Uhr letztmalig Gusti Huber Wolf Albach-Retty Ralph Arthur Roberts Grete Weiser in dem UFA-Lustspiel: Wie konntest Du, Veronika. Ab Freitag der Seitenfilm der UFA ... reitet für Deutschland mit Willy Birgel Gerhild Weber.

